

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der leere Raum ist der nicht erfüllte, das ist der Raum ohne repulsive Kräfte. Wir können den leeren Raum unterscheiden in den außer- und innerweltlichen. Wird die Welt als begrenzt vorgestellt, so kann außer ihr nichts sein als leerer Raum. Der leere Raum in der Welt besteht entweder zwischen den Theilen der Materie oder zwischen den Materien, deren jede für sich ein Ganzes bildet. Als zwischen den Theilen der Körper befindlich, ist der leere Raum in der Welt „zerstreut (vacuum disseminatum)“, als zwischen den Körpern selbst befindlich, z. B. (im Großen betrachtet) zwischen den Weltkörpern, ist der leere Raum in der Welt gleichsam „zusammengehäuft (vacuum coacervatum\*)“.

a. Der leere Raum außer der Welt.

Was den leeren Raum außer der Welt betrifft, so hängt diese Vorstellung mit der Annahme einer Weltgrenze zusammen, die zu den Scheinbegriffen der dogmatischen Kosmologie gehört. Die Welt ist in unserem Verstande nie als Ganzes gegeben, also auch nie als begrenztes Ganzes, also auch nicht als begrenzt durch einen leeren Raum außer ihr. Diese Vorstellung des leeren Raumes ist grundlos. Und gesetzt, sie wäre aus logischen Gründen möglich, was sie nicht ist, so würden ihr physikalische Gründe entgegenstehen. Die Materie, welche die Weltkörper zunächst umgiebt und einschließt, ist der Aether. Die Weltkörper selbst sind attractive Materien, also ziehen sie den Aether an sich im umgekehrten Verhältnisse der Entfernung. Je näher der Aether die Weltkörper umgiebt, um so stärker wird er angezogen, um so dichter wird er sein; je weiter er von den Weltkörpern sich ent-

\*) Ebendas. IV Hptst. Allg. Anm. 3. Phänomenol. — Bd. VIII. S. 565—568.